

und Bergleute dargestellt. Die Aufsätze unterstreichen, was schon in den beiden anderen Bänden deutlich wird, dass der Oberrhein im Spätmittelalter eine wirtschaftlich, kulturell und gesellschaftlich zusammenhängende, hoch entwickelte Landschaft des Alten Reiches durchfloss und keineswegs eine Grenze bildete.

Bei aller Unterschiedlichkeit in der Thematik und in der Aufmachung ergänzen sich die drei Bände hervorragend und können genauso gut wie die Ausstellung empfohlen werden als drei bemerkenswerte Bände zweier nicht alltäglicher Ausstellungen.

Sibylle Wrobbel

Unter der Lupe. Neue Forschungen zu Skulptur und Malerei des Hoch- und Spätmittelalters.

Festschrift für Hans Westhoff zum 60. Geburtstag. Herausgegeben von ANNA MORAHNT-FROMM und GERHARD WEILANDT. Jan Thorbecke Verlag Stuttgart und Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm 2000. 352 Seiten mit 400 Abbildungen. Gebunden DM 118,-. ISBN 3-7995-3420-2 und 3-88294-307-6

Restauratoren gibt es wie Sand am Meer – aber es gibt nur wenige vom Range Hans Westhoffs, mit diesem Lob überschreibt Volker Himmelein, der Direktor des Württembergischen Landesmuseums Stuttgart, in seinem einleitenden Grußwort die Verdienste seines weit über die Grenzen Baden-Württembergs bekannten Konservators. Auch in der Vergangenheit haben Restauratoren mit ihrer Arbeit ganze Kunstlandschaften geprägt wie die Brüder Metzger in Überlingen, die allerdings mehr historisierende Wiederherstellungen erarbeiteten, oder Walter Hammer in Ulm, der nach dem Zweiten Weltkrieg Werke auf seine Art «holzsichtig» wieder erstehen ließ. Hans Westhoff aber ist das «Freilegen», das «Sichtbarmachen» von Zuständen und Veränderungen, das Vordringen zum «Originalen» und «Originären», das Entdecken des ursprünglichen Werkes zu verdanken. Mit größter Sorgfalt ist es ihm immer wieder gelungen, möglichst viel an originaler Substanz zu erhalten, diese sichtbar zu machen und die Bildwerke mit wenig Ergänzungen wieder in einen «vorzeigbaren» Zustand zu versetzen. Mit dieser Art der Konservierung hat er in den dreißig Jahren seiner Tätigkeit die Restaurierungswerkstatt des Württembergischen Landesmuseums zu einer der angesehensten ihrer Art gemacht und regelrecht eine neue Schule gegründet. Darüber hinaus hat er seine Erfahrungen und Erkenntnisse weitergegeben, sie schriftlich niedergelegt, seine Forschungen Kollegen beratend und helfend zur Verfügung gestellt. Seine Veröffentlichungen gehören heute zu der Standardliteratur jedes Restaurators.

Wie groß seine Beachtung und Anerkennung ist, zeigt die vorliegende Festschrift, die erste übrigens, die einem Restaurator gewidmet ist. Die Herausgeber, Anna Morath-Fromm und Gerhard Weilandt, beide frühere Mitarbeiter am Landesmuseum, hatten keine Mühe, Kollegen und Schüler, Kunsthistoriker und Restauratoren zu finden, die gerne bereit waren, Beiträge zur neueren Forschung zu

Skulptur und Malerei des Hoch- und Spätmittelalters für eine Festschrift zum 60. Geburtstag zu erstellen.

Die Beiträge spiegeln das breite Spektrum des Arbeitsfeldes von Hans Westhoff. Die Themen reichen von Spurensicherungen an Holz- und Steinbildwerken, an mittelalterlichen Stickereien und liturgischen Gewändern über Untersuchungen zu Techniken und ursprünglichen Funktionen wie auch Standorten dieser Werke bis zu neuen Erkenntnissen zu alten Meistern. Die hochaktuellen Aufsätze, die die neuesten Forschungsstandpunkte wiedergeben, haben Autoren aus dem ganzen deutschen Bundesgebiet geschrieben, und so betreffen sie auch Bildwerke vom Oberrhein bis nach Berlin, allerdings mit einem deutlichen Schwerpunkt im süddeutschen Raum. Es ist unmöglich die Namen aller Autoren aufzuzählen. Wer sich jedoch mit der Kunst des Hoch- und Spätmittelalters beschäftigt, wird die anerkannten Fachleute auf diesem Gebiet wiederfinden, die für die Qualität dieser Festschrift bürgen.

Zahlreiche Schwarzweißabbildungen illustrieren die Texte ausgezeichnet. Nach dem ersten Aufsatz ergänzen diese und die nachfolgenden Texte einige Farbabbildungen, die allerdings schlecht zugeordnet sind. Für die Liebhaber des Württembergischen Landesmuseums ist der Band ein eindruckliches Zeugnis der vielfältigen Probleme, vor die sich Konservatoren gestellt sehen, und wie viel Forschungsarbeit zu den Ergebnissen führt, die dort täglich besichtigt werden können. Für den Kunsthistoriker ist er eine Fundgrube zu aktuellsten Untersuchungen einzelner Bildwerke wie auch übergreifender Themen: Eine Festschrift, die den Restaurator Hans Westhoff überzeugend würdigt.

Sibylle Setzler

WILHELM LIEBHART und ULRICH FAUST (Hrsg.): **Suevia Sacra. Zur Geschichte der ostschwäbischen Reichsstifte im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit.** Pankraz Fried zum 70. Geburtstag. (Augsburger Beiträge zur Landesgeschichte Bayerisch-Schwabens, Band 8). Jan Thorbecke Verlag Stuttgart 2001. 241 Seiten. Broschiert DM 48,-. ISBN 3-7995-7509-X

Pankraz Fried gilt in Bayern als der «Nestor der schwäbischen Landesgeschichte», wobei die Bayern unter schwäbischer Landesgeschichte natürlich Bayerisch-Schwaben verstehen. Tatsächlich ist der ehemalige Inhaber des Lehrstuhls für Bayerische Landesgeschichte an der Universität Augsburg, der seit 1986 auf dezidierten Wunsch von Fried Lehrstuhl für Bayerisch-schwäbische Landesgeschichte heißt, nicht nur einer der besten Kenner der Geschichte Bayerisch-Schwabens, er hat sich auch um deren Erforschung verdient gemacht wie kaum ein anderer. Mit seinem Namen sind wichtige publizistische Unternehmungen verbunden. Erinnert sei unter anderem an das Historische Ortsnamenbuch von Schwaben, den Historischen Atlas von Bayerisch-Schwaben, die Matrikel bayerisch-schwäbischer Schulen, die ländlichen Rechtsquellen (Lex Alamannorum) und die Materialien zur